



Newsletter 10/2009

Editorial.....	S. 1
Kölner Forum gegen Rassismus und Diskriminierung.....	S. 2
Neues aus der rechten Szene Kölns.....	S. 3
Auswertung der Kommunalwahl erschienen.....	S. 4
Multiplikatoren-schulung „Beat it!“	S. 5
Theaterstück „Ein ganz gewöhnlicher Jude“.....	S. 5
Tagung „Sie sprechen aber gut Deutsch“.....	S. 6
Tagung „Sexuelle Minderheiten und Menschenrechte.....	S. 6
Interkulturelle Woche in Köln.....	S. 7
Die Germania Judaica wird 50.....	S. 8
Impressum.....	S. 8

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,



in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 wurden in vielen Städten und Gemeinden des "Deutschen Reichs" jüdische Geschäfte zerstört, Synagogen in Brand gesetzt, jüdische Mitbürger verhaftet und in

Konzentrationslager verbracht. Auch in Köln wurden alle Synagogen, sowie Hunderte von Geschäften und Wohnungen zerstört, Menschen misshandelt und verhaftet.

Der 9. November ist heute ein Gedenktag zur Erinnerung an die Opfer. Er bietet Anlass, immer wieder Fragen an die unterschiedlichen Formen der Erinnerung jenseits erstarrter Rituale zu stellen. Der 9. November ist aber auch ein sogenannter Mahntag, der dazu auffordern soll, wachsam gegenüber Antisemitismus, Rassismus und der Verletzung von Menschenrechten zu sein.

So finden um diesen Tag herum die von der Amdeu-Antonio-Stiftung koordinierten „Aktionswochen gegen Antisemitismus“ statt. Partner vor Ort unterstützen bundesweit die Aktionswochen, indem sie Veranstaltungen durchführen und diese in den Rahmen der Aktionswochen stellen. Die Bandbreite an Veranstaltungsformen und Zielgruppen ist groß - das Spektrum reicht von Lesungen, Diskussionsrunden und Tagungen bis hin zu Demonstrationen, Partys und Rock-Konzerten. Die Aktionswochen sind ganz bewusst nicht auf klassische Gedenkarbeit beschränkt. Sie sollen möglichst vielseitig

sein, um eine breite Masse von Menschen erreichen zu können. Das NS-Dokumentationszentrum beteiligt sich mit der Vorstellung „Ein ganz gewöhnlicher Jude“. Für das Theaterstück mit Andreas Schmid sind das Aufeinandertreffen verschiedener Herkunft und Kulturen in Deutschland und die zunehmende Bedeutung von Religionsfragen (in Kombination mit nationalen Identitätsfragen) der Ausgangspunkt der Inszenierung (s. S. 5). Als eine Initiative gegen Antisemitismus gilt auch die Gründung der Germania Judaica, die in diesem Jahr 50 wird (s. S. 8).

In diesem Zusammenhang darf ich Sie nochmals auf unsere Broschüre „Antisemitismus als Problem der politischen Bildungsarbeit“ hinweisen. Darin werden u.a. diskutiert, wie moderne Formen der Judenfeindlichkeit im Vergleich zum historischen Antisemitismus aussehen und wie festgefahrene Einstellungen zu alten und neuen Vorurteilen pädagogisch so bearbeitet werden können, dass Stereotype in Frage gestellt werden. Die Broschüre ist für Euro 3,- zzgl. Versandkosten über den Buchhandel oder über ibs@stadt-koeln.de zu erhalten. Zuletzt möchte ich Sie auf die Interkulturelle Woche vom 26. Oktober bis zum 7. November aufmerksam machen (s. S. 7). Auch hieran beteiligt sich die Info- und Bildungsstelle.

Über Interesse würde ich mich freuen.

Ich wünsche Ihnen erholsame Herbstferien.

Hans-Peter Killguss,
Leiter der Info- und Bildungsstelle
gegen Rechtsextremismus

Kölner Forum gegen Rassismus und Diskriminierung Info- und Bildungsstelle gehört zu den Gründungsmitgliedern

In Köln hat sich am 21.09.2009 das „Kölner Forum gegen Rassismus und Diskriminierung“ gegründet. Ihm gehören städtische Dienststellen und nicht-städtische Einrichtungen und Organisationen an. Ziel des Forums ist es, in Köln Maßnahmen zur Information und Aufklärung der Bevölkerung über Rassismus und Diskriminierung und zum Abbau und Verhinderung von Benachteiligungen von Kölnerinnen und Kölner mit Migrationshintergrund zu begleiten und mitzugestalten. Der Förderung der Antidiskriminierungsarbeit auf kommunaler Ebene kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Das Forum plant Kooperationen mit Politik, Behörden, kommunalen und zivilgesellschaftlichen Trägern, Wohlfahrtsverbänden und wirtschaftlichen Unternehmen.

Marlis Bredehorst, städtische Dezernentin für Soziales, Integration und Umwelt, begrüßt die Gründung des Kölner Forums gegen Rassismus und Diskriminierung. Die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung sei eine der wichtigsten gesamtkommunalen Querschnittsaufgaben in Köln: „Wie in anderen deutschen Städten gehören auch in Köln unterschiedliche Erscheinungsformen von Rassismus und Diskriminierung zum gesellschaftlichen Alltag. Die dem zugrunde liegenden Einstellungen und Vorurteile sind in der ‚Mitte der Gesellschaft‘ weit verbreitet. Deshalb ist eine öffentliche Debatte erforderlich, die die gesamte städtische Bevölkerung sensibilisiert und aktiviert, um Vorurteile möglichst erst gar nicht entstehen zu lassen oder zu ihrem Abbau beizutragen. Nur so ist ein Klima der Akzeptanz und Wertschätzung für die ethnische und kulturelle Vielfalt in Köln auf die Dauer zu schaffen.“



Dieses sei eine der Grundvoraussetzungen für gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und damit eine erfolgreiche Integration der Zugewanderten in der Kommune und zur Verhinderung von Benachteiligungen, so die Integrationsdezernentin weiter.

Die Stadt Köln strebe perspektivisch einen Übergang von der bisher rein zielgruppenorientierten Antidiskriminierungsarbeit zum sogenannten „Diversity-Ansatz“ an. Hierbei werden die Unterschiede zwischen Menschen in ihrer Komplexität und Vielfalt anerkannt und gleichberechtigt berücksichtigt.

Die Stadt Köln blickt bereits auf eine mehrjährige Erfahrung in der Antidiskriminierungsarbeit zurück. Auch verschiedene Verbände und zivilgesellschaftliche Akteure sind auf dem Gebiet der Bekämpfung und Verhinderung von Rassismus und Diskriminierung in unterschiedlicher Form, mit Ideenreichtum und großem Engagement aktiv. Dieses Kapital an Fachkompetenz wird nun in dem neu gegründeten Forum gebündelt eingesetzt, damit die städtische und in der Stadt verankerte Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit eine neue Durchschlagskraft entwickeln kann.

Einen wichtigen Schwerpunkt bildet dabei die Aufdeckung der vielfältigen Erscheinungsformen und des Ausmaßes von Rassismus und Diskriminierung in den Bereichen: Ämter und Behörden, Schule/Bildung, Arbeit, Wohnen, Polizei, Justiz, Gesundheit, Güter und Dienstleistungen, soziale Dienstleistungen, nichtstädtische Einrichtungen und Träger, öffentliche Verkehrsmittel, Medien, öffentlicher Raum und persönlicher Nahbereich.

Zu den Gründungsmitgliedern gehören in alphabetischer Reihenfolge:

agisra e.V., Informations- und Beratungsstelle für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen; **AntiDiskriminierungsBüro** (ADB) Köln/Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.; Caritasverband für die Stadt Köln e.V., Antidiskriminierungsbüro; Ford-Werke GmbH, Köln; Förderverein Kölner Flüchtlingsrat e.V.; Polizeipräsidium Köln/Kommissariat Vorbeugung; Stadt Köln, Interkulturelles Referat; Stadt Köln, Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs); Stadt Köln, Reg. Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern u. Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA)

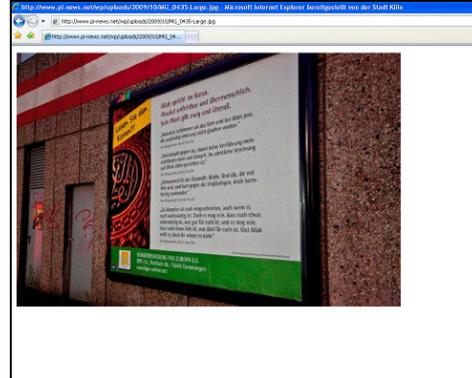
Für weitere Auskünfte stehen zur Verfügung:

Claus-Ulrich Pröbß (Sprecher); Tel.: 0221 3382 249
Mail: proelss@koelner-fluechtlingsrat.de
Banu Bambal (Sprecherin); Tel.: 0221 510 18 47
Mail: Banu.Bambal@oegg.de

Anti-Islam Plakate in Köln Oberbürgermeister Schramma übt Kritik

Die Bürgerbewegung Pax Europa hat in Köln Plakate kleben lassen, die mit Zitaten aus dem Koran vor der vermeintlichen Islamisierung Europas warnen sollen. Der Kölner Oberbürgermeister Fritz Schramma kritisierte die Aktion im Kölner Stadt-Anzeiger: „Wer meint, mit aus dem Zusammenhang gerissenen Passagen aus der Bekehrungsgeschichte einer Religion eine generelle Aggressivität belegen zu können, versucht die Menschen für dumm zu verkaufen.“ In Köln würden stattdessen gegenseitiger Respekt und Anerkennung herrschen.

Der Verein, dem wegen seiner pauschalen Islamkritik vorgeworfen wird, er schüre Ressentiments, spricht sich in einer Resolution vom 4. Oktober 2009 gegen Fremdenfeindlichkeit und Extremismus aus.



Screenshot des rechten Forums „politically incorrect“, das die Plakataktion bewirbt.

Neue Neonazi-Gruppe in Köln? Die „Nationale Jugend Köln“ stellt neue Seite ins Netz



Die „Nationale Jugend Köln“ ist bislang nur virtuell aufgetreten. Hinter dem Namen verbirgt sich keine neue Gruppierung, sondern (bislang) lediglich eine

offensichtlich von der Kameradschaft Köln entwickelte Internetseite. Diese soll vor allem rechtsaffine Jugendliche ansprechen.

Eingestellt sind Videos, die die Unfähigkeit demokratischer Parteien unter Beweis stellen sollen, sowie Artikel, die sich über Quentin Tarantions „Inglourious Basterds“ erregen oder versuchen, die deutsche Kriegsschuld zu relativieren.

Türkischer Rechtsextremismus Internetaktivitäten der Grauen Wölfe dokumentiert

Hasserfüllt und menschenverachtend zeigen sich Anhänger der rechten, ultranationalistischen türkischen Ülkücü-Bewegung, der sogenannten „Grauen Wölfe“ in einer Vielzahl von Videofilmen, die sie bevorzugt auf YouTube veröffentlichen. Der Aufsatz „Internetaktivitäten der Grauen Wölfe“, den der nordrhein-westfälische Verfassungsschutz nun veröffentlicht hat, zeichnet ein Bild dieser Propaganda, die sich gegen Kurden, Juden, Amerikaner sowie die gesamte westliche Welt richtet.

Die Stadt Köln hat zum Thema türkischer Rechtsextremismus eine Studie in Auftrag gegeben. Mehr dazu finden Sie in einer der nächsten Ausgaben unseres Newsletters.

Den Aufsatz des Verfassungsschutzes finden Sie im Internet unter:
<http://www.im.nrw.de/sch/29.htm>

Rechtsextreme Parteien im Regierungsbezirk Köln Mobile Beratung erstellt Auswertung der Kommunalwahl

Bei den Kommunalwahlen in NRW im August 2009 hat die extreme Rechte ihre großspurig verkündeten Ziele nicht erreicht. Ein Grund zur Entwarnung ist dies keinesfalls: Im Rheinland hat die selbsternannte Bürgerbewegung *pro NRW* einige Mandate errungen und sitzt in mehreren Stadträten nun in Fraktionsstärke. In Köln gelang es *pro Köln* sogar, das Ergebnis der letzten Kommunalwahl von 2004 noch zu verbessern. Nur wenige rechtsextreme Parteien hielten sich bislang über mehr als eine Legislaturperiode hinweg in gleicher personeller Stärke in einem Parlament.

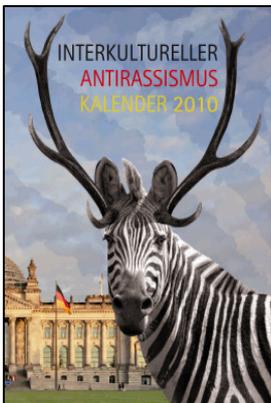
Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, dass die ganz überwiegende Mehrheit NICHT rechts gewählt hat und es der extremen Rechten nirgendwo gelungen ist, so groß zu werden, dass sie das lokale politische Geschehen in den nächsten Jahren wesentlich mitgestalten wird. Die Gefahr, die von extrem rechten Parteien in NRW ausgeht, besteht vielmehr darin, dass es ihnen gelingen könnte, rassistische Vorurteile aufzugreifen und so Kampagnen im kommunalen Kontext wirkungsmächtig werden zu lassen. Daher ist auch dort, wo die extreme Rechte im Vergleich nur „kleine Erfolge“ erzielt hat, eine Intervention im Sinne einer Auseinandersetzung aller demokratischen Akteure im Gemeinwesen mit dem Rechtsextremismus notwendig.

Die Auswertung der Kommunalwahl im Regierungsbezirk Köln, die von der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln und der Mobilien Beratung im Regierungsbezirk Köln erstellt wurde, will einen Beitrag zur Diskussion um die Entwicklung von Strategien gegen Rechtsextremismus und Rassismus leisten. Dazu werden neben der tabellarischen Darstellung der Ergebnisse einzelne Aspekte der Wahl in Köln und im Regierungsbezirk genauer betrachtet. Des Weiteren wird ein Vergleich zwischen zwei Städten gezogen, in denen *pro NRW* Wahlerfolge feiern konnte. Im letzten Teil werden Empfehlungen zum Umgang mit Rechtsextremismus und Rechtspopulismus ausgesprochen.

Für die Veröffentlichung wurden Schlussfolgerungen auf der Basis der zur Verfügung stehenden Daten der Verwaltungen, Expertengesprächen und eigener Erfahrungen aus der Arbeit der Mobilien Beratung gezogen und diese thesenartig aufbereitet. Sie können und sollen von den Leserinnen und Lesern explizit kritisch diskutiert und weiterentwickelt werden mit dem Ziel, weitere Grundlagen für die Diskussion um einen adäquaten Umgang mit dem Rechtsextremismus zu schaffen.

Die Auswertung ist auf Anfrage zu erhalten unter: ibs@stadt-koeln.de

Antirassismuskalender 2010



Er ist da, der neue, scharfe Antirassismuskalender 2010, mit Fest-, Gedenk- und Feiertagen aller großen Kulturen und Weltreligionen. Gedichte und Rätsel aus 1001er Nacht, pfiifige Sprüche, Heftiges und Nachdenkliches, um 365 Tage mit einem lachenden und einem wachsamem Auge aktiv erleben zu können.

Er passt in jede Rock- und Hosentasche, unter jede Schulbank und gibt Antworten auf viele unerhörte Fragen. Er vermittelt Tipps, Ideen und Aktionen,

um Gewalt, Rassismus und Rechtsextremismus zu bekämpfen, und ist leicht zu verstehen für Menschen, die Welten öffnen und gerne über den eigenen Horizont blicken...

Das ideale Geschenk für junge Leute zu Weihnachten oder zum Jahreswechsel.

DIN A 6; 208 Seiten
Preis: pro Stück 4,- € plus Porto
ab 10 Stück 3,- €, plus Porto)

Bestelladresse:
SOS - Rassismus - NRW
Haus Villigst
58239 Schwerte
kontakt@sos-rassismus-nrw.de
Tel: 02304-755190 Fax: 02304-755295

Beat it! Multiplikatoren-schulung im Kulturbunker Mülheim

Die Schulung richtet sich an LehrerInnen, SozialarbeiterInnen, ErzieherInnen und alle, die zu den Themen mehr wissen wollen.

Fr 30.10.; 16.00 - 19.00

Autonome Nationalisten - Die Modernisierung neonazistischer Jugendkultur (Referenten: Alexander Häusler / Jürgen Peters) Inhalt des Workshops sind Erscheinungsformen, Habitus und kulturelle Ausformungen der Autonomen Nationalisten sowie die Frage, ob sich rechts und links vergleichen lässt.

Fr 13.11.; 16.00 - 19.00

Nationalismus im Vergleich (Referenten: Kemal Bozay / Hans-Peter Killguss) Hier wird der türkische Rechtsextremismus in seiner jugendkulturellen Ausdrucksform dargestellt. Zudem wird untersucht, wie sich dieser türkische Ultranationalismus mit deutschem Rechtsextremismus vergleichen lässt, bzw. auch nicht.

Fr 27.11.; 16.00 - 19.00

Homophobie und Sexismus in der Jugendkultur (Referenten: Hannes Loh / Murat Güngör) Jenseits von rechtsextremer Musik gibt es jede Menge homophober Äußerungen im jugendkulturellen Mainstream (z.B. Aggro Berlin etc.) Das wird

dargestellt und dabei der Frage nachgegangen, inwiefern das „rechts“ ist oder auch nicht.



Fr 11.12.; 16.00 - 19.00

Jugendkulturelle Einflussnahme der NPD (Referent: Fabian Virchow) Wie ist die zunehmende Einflussnahme der NPD auf Jugendliche. Diese bedient sich nicht nur der Musik, sondern auch anderer Medien, z.B. Videos via Internet und Handy, klassischer Medien wie Zeitungen / Zeitschriften etc., bietet Events an, oder beeinflusst über Modestyles.



Alle Veranstaltungen finden statt im:
Kulturbunker Köln-Mülheim/ Berliner Str. 20/ 51063 Köln, Tel.:0221/616926
www.kulturbunker-muelheim.de
Anmeldung: info@kulturbunker-muelheim.de

Gefördert im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Köln



Ein ganz gewöhnlicher Jude

Theater-Vorstellung mit Andreas Schmid, Donnerstag, 12.11.2009, 19:30 Uhr, EL-DE-Haus, 7 €

„Ich bin nur Emanuel Goldfarb. Ein ganz gewöhnlicher Jude. Der mit seinem Projekt, ein ganz gewöhnlicher Deutscher zu werden, kläglich gescheitert ist, weil man nicht rauskommt aus seiner Rolle, nicht hier in Deutschland...“

Das Aufeinandertreffen verschiedener Herkünfte und Kulturen in Deutschland und die zunehmende Bedeutung von Religionsfragen sind der Ausgangspunkt der Inszenierung. Viele Jugendliche sind heute sehr aufgeschlossen gegenüber Glaubensinhalten, die noch vor wenigen Jahren als altmodisch galten. Religion stiftet Identität und schafft Gemeinschaftserlebnisse. Fundamentalistische Strömungen bergen aber auch Gefahren, sie erheben sich über andere Religionen und anders- oder nicht gläubige Menschen werden ausge-

grenzt. Toleranz bleibt unabdingbarer Grundwert einer humanistischen, demokratischen Erziehung. Das Stück bietet Anschauungsmaterial und Diskussionsstoff zum Thema Religion und Identität generell. Es hinterfragt den alltäglichen Umgang mit der deutschen Geschichte (Nationalsozialismus und Antisemitismus) und den persönlichen Kontakt mit Juden und anderen religiösen oder ethnischen Minderheiten.

Zusätzlich: Schüler-Vorstellung: Montag, 9.11., 10:00 Uhr. Anschließend Workshop-Angebot (für eine Klasse möglich). Anmeldung ist erforderlich unter barbara.kirschbaum@stadt-koeln.de
Eine Veranstaltung des NS-Dokumentationszentrums und der Theaterkunst Köln.e.V. und f&f produktion mit der studiobühne köln

„Sie sprechen aber gut Deutsch“ Tagung, 5.11.2009, Münster

Unter dem Titel „Sie sprechen aber gut Deutsch‘ Nichtrassistische und interkulturelle Bildungskonzepte als gelingende Beiträge zur Rechtsextremismusprävention?“ sollen am 5.11. von 10 - 17.30 Uhr Theorie und Praxis zusammengebracht werden.

In der Beschäftigung mit den vielfältigen rechtsextremen Erscheinungsformen kommt immer auch die Frage nach dem pädagogischen Umgang bzw. der Prävention auf: Wie können wir also in Schule und Bildungseinrichtungen adäquat auf die Herausforderungen reagieren, die zum einen Rassismus und Rechtsextremismus, zum anderen Probleme im urbanen Zusammenleben mit sich bringen?

Neben einflussreichen Beiträgen, die sich der Begriffsklärung und der Eingrenzung des „Problems“ widmen, sollen ganz konkrete Beispiele aus der Praxis vorgestellt und diskutiert werden. Den Abschluss bildet eine Podiumsdiskussion, die Möglichkeiten bieten wird, Chancen und Hindernisse der Umsetzung solcher Konzepte zu erörtern sowie die Frage nach dem Beitrag zur Rechtsextremismusprävention erneut zu stellen.

Geplanter Ablauf:

10.00 Uhr
Begrüßung und Einführung
Heiko Schreckenberger und Michael Sturm

10.30 Uhr
Rassismus, Rechtsextremismus, Kultur – worüber wir (nicht) sprechen Anne Broden (IDA NRW)

11.45 Uhr
Bildung in der Einwanderungsgesellschaft – Herausforderung und Chancen Prof. Dr. Marianne Krüger-Potratz (Uni Münster)

Mittagspause

13.30 Uhr
„Eigentlich müsste man mehr dazu machen...“ – Wege zu einer nicht-rassistischen Bildung N.N.

14.45 Uhr
Projekt „Ö“ – Interkulturelle Öffnung als zentrale Herausforderung für die Jugendverbandsarbeit Marissa Turaç (LJR NRW) (angefragt)

16.00 Uhr
Podiumsdiskussion
„Wie können Konzepte in Jugendarbeit, Bildungseinrichtungen und Schule umgesetzt werden?“ Vertreter aus Politik und Bildungswesen

Veranstalter:

Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster Gegen Rechtsextremismus, für Demokratie in Kooperation mit dem Geschichtsort Villa ten Hompel und der Landeszentrale für politische Bildung

Anmeldung unter:
kontakt@mobim.info
www.mobim.info

Sexuelle Minderheiten und Menschenrechte Tagung, 18.11.2009, Bonn

Am 18.11.2009 führt die Hirschfeld-Eddy-Stiftung in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung in Bonn die Tagung „Sexuelle Minderheiten und Menschenrechte. (K)ein Thema in Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit?“ durch.

Vorträge und Diskussionen drehen sich um internationale Schutzmechanismen und den Menschenrechtsschutz für sexuelle Minderheiten, Studienergebnisse zu Heterosexismus und Homophobie, die weltweite Akzeptanz der Homosexualität, Beispiele aus der Bildungsarbeit sowie die Konsequenzen für die Entwicklungspolitik und Entwicklungszusammenarbeit.

Die Veranstaltung findet von 14.00 - 21.00 Uhr im Gustav-Heinemann-Haus, Waldenburger Ring 44, 53119 in Bonn statt. Das Tagungsprogramm sowie das Anmeldeformular finden Sie unter:
<http://www.hirschfeld-eddy-stiftung.de/index.php?id=111>

Klaus Jetz
Hirschfeld-Eddy-Stiftung, c/o LSVD
Pipinstr. 7, 50667 Köln
Tel.: 0221 - 925961-15
Fax: 0221 - 925961-11
mail@hirschfeld-eddy-stiftung.de

Interkulturelle Woche (IKW) Köln vom 26.10.- 07.11.2009

Dieses Jahr mehr als 230 Einzelveranstaltungen unter dem Motto „Misch mit“

In diesem Jahr wird die Interkulturelle Woche (IKW) Köln vom 26. Oktober bis zum 7. November stattfinden. Da während der letztjährigen IKW Köln an sieben Tagen 170 Veranstaltungen durchgeführt wurden, ergaben sich viele Überschneidungen thematisch ähnlich gelagerter Veranstaltungen. Aus diesem Grund hat sich der Trägerkreis entschlossen, die IKW Köln in diesem Jahr auf knapp zwei Wochen zu verlängern. Das Motto für 2009 lautet: Misch mit!

Informationen zu den mehr als 230 Einzelveranstaltungen findet man im Internet unter: www.interkulturelle-woche-koeln.de oder ab Anfang Oktober in einer umfangreichen Programmbroschüre des Trägerkreises.

Kontakt: Caritasverband für die Stadt Köln e.V., Stolzestraße 1a, 50674 Köln, Gabriele Lennartz, Tel.: 0221/56046-24, Fax: 0221/56046-61, Mail: gabriele.lennartz@caritas-koeln.de

„Wir sind Kölünlü - Türkeistämmige BürgerInnen in Köln“

Ausstellung mit Fotos und Gesprächsnotizen von Peter Ruthardt

Eröffnung am 27. Oktober 2009, 20 Uhr

Der Fotograf Peter Ruthardt fertigte 30 Portraits. „Ich bin in Deutschland geboren und aufgewachsen. Ich habe sowohl die türkische als auch die deutsche Kultur in die Wiege gelegt bekommen. Aus beiden Kulturen habe ich angenommen, was ich für richtig halte, und möchte so in der deutschen Gesellschaft anerkannt werden.“ Filiz Kalaman wurde 1973 in Köln-Kalk geboren und arbeitet als Versicherungs-Sachbearbeiterin und freiberufliche Journalistin. Ihr Portrait ist eines von insgesamt 30 in Köln lebenden türkischstämmigen Menschen, die der deutsch-italienische Fotograf Peter Ruthardt in Bild und Kurztexen präsentiert. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen.



Öffnungszeiten:

Mi & Do 19-21 Uhr,
Sa 11-14 Uhr und
nach Vereinbarung

Ort: Galerie Arbeiterfotografie,
Merheimer Straße
107, 50733 Köln

Veranstalter: Galerie Arbeiterfotografie in Kooperation mit dem Deutsch-Türkischen Verein Köln, www.arbeiterfotografie.com, www.dtvk.de www.peter-ruthardt.de

Vortrag und Diskussion: „Was ist Rassismus?“

Mittwoch, 4. November 2009, 19 Uhr, VHS im Bezirksrathaus Nippes, Raum 1.04, Eintritt frei



des Rechtsextremismus dar. Doch Rassismus und

Mit Rassismus wird immer noch hauptsächlich die Rassenideologie der Nationalsozialisten oder rechtsextremes Gedankengut verbunden - nicht ganz zu unrecht, stellt er doch eine der „Kernideologien“

Diskriminierung sind umfassende Phänomene, die neben individuellen auch gesellschaftspolitische und strukturelle Dimensionen umfassen. Der Workshop soll über die Vielschichtigkeit von Rassismus aufklären, die Auseinandersetzung mit dem eigenen Verständnis von Rassismus befördern, die eigene Verstricktheit in Widersprüche beleuchten und alltägliche Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Dabei wird der Frage nachgegangen, was das konkret für die Akteure vor Ort bedeutet. In Kooperation mit der Informations- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus (ibs).

Germania Judaica wird 50 Jubiläumsfeier in der Zentralbibliothek

Mit einem Festakt feiert die Germania Judaica am 19. Oktober 2009 um 18 Uhr in der Kölner Zentralbibliothek am Neumarkt ihr 50-jähriges Bestehen. Dort ist die wissenschaftliche Spezialbibliothek zur Geschichte des deutschen Judentums seit 1979 untergebracht.

Im Mittelpunkt der Feier stehen ein Beitrag von Dr. Klaus von Dohnanyi, der eine Laudatio auf die Germania Judaica hält, und ein Festvortrag von Prof. Dr. Hans Otto Horch mit dem Titel „Das Saamenkorn meiner Authorenschaft“ aus dem Gebiet der deutsch-jüdischen Literaturgeschichte.

Von Dohnanyi war der Bibliothek seit ihrer Gründung eng verbunden und mehrere Jahre im Vorstand des Vereins Germania Judaica. Horch kennt die Bibliotheksbestände wie kein Zweiter durch die intensive Beschäftigung mit dem deutschen Judentum im Rahmen seiner Dissertation und Habilitation und seiner zahlreichen Forschungen zur deutsch-jüdischen Literaturgeschichte.

Einleitende Grußworte spricht die Direktorin der Stadtbibliothek und Vorstandsvorsitzende der Germania Judaica, Dr. Hannelore Vogt. Die junge Kölner Musikgruppe „Musikah ha-Lev“, die Klezmer-Jazz vom Feinsten darbietet, begleitet den Abend musikalisch. Anlässlich des Festakts zeigt die Germania Judaica außerdem in ihrem Lesesaal eine Ausstellung.

Eine Bürgerinitiative in Köln, der unter anderem die Kölner Schriftsteller Heinrich Böll und Paul Schallück angehörten, hat die Germania Judaica 1959 gegründet. Es galt, dem wieder aufkeimenden Antisemitismus in Deutschland ein wirkungsvolles Konzept entgegenzusetzen und damit zum besseren Verständnis zwischen Juden und Nichtjuden beizutragen.

Die Sammelgebiete der Bibliothek beinhalten heute die Geschichte des deutschsprachigen Judentums seit dem 18. Jahrhundert mit einem Schwerpunkt auf der Lokal- und Regionalgeschichte bis hin zur Verfolgung im Nationalsozialismus und der Zeit nach 1945. Eine umfangreiche Belletristik-Sammlung bereichert den Quellenfundus.

Mittlerweile verfügt die Germania Judaica über einen Bestand von 90.000 Bänden und gehört neben dem Leo Baeck Institute in New York zu den bedeutendsten Einrichtungen ihrer Art weltweit. Für themenspezifische Forschungsprojekte hat sie sich als unerlässlich etabliert.

Der Eintritt zu dem Festakt am 19. Oktober 2009 ist frei!

Impressum

Redaktion: Hans-Peter Killguss

Info- und Bildungsstelle
gegen Rechtsextremismus
Appellhofplatz 23-25
50667 Köln

Tel.: 0221 - 221 26332
Fax: 0221 - 221 25512
E-Mail: ibs@stadt-koeln.de
www.nsdok.de/ibs

